Neueste Meldungen.

Die Schlacht am Argesul gewonnen.

WTB. Berlin, 3. Dezember. (Amtlich. Die Schlacht am Argesul nordwestlich von Bukarest ist von der 9. Armee gewonnen. S. M. der Kaiser haben allerhöchst aus diesem Anlaß in Preußen und Elsaß-Lothringen am 4. Dezember Kirchengeläute angeordnet.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 3. Dez., abends. (Amtlich.) Im Westen und Osten nichts Besonderes.

In Rumänien erfolgreiches Vordringen am Argesul.

An der mazedonischen Front starkes Feuer bei Monastir und Gruniste.

* * *

WTB. Athen, 3. Dez. Havas. Die griechischen Truppen nahmen plötzlich am 1. Dezember eine aggressive Haltung ein gegen die Abteilungen französischer Seeleute, die sich seit langem im Zappaion befanden und auch gegen die Venizelisten. Es wurde mit Gewehren geschossen, wiederholt auch mit Maschinengewehren. Eine Kanone wurde gegen das Zappaion abgefeuert, wo es Tote und Verwundete gab. Die Regierungen der Alliierten haben beschlossen, energische Maßregeln zu treffen und Genugtuung zu verlangen.

WTB. Athen, 2. Dez. 6 Uhr nachmittags. (Havas.) Das Feuer ließ nach und hörte am Abend gänzlich auf. Die Truppen der Alliierten wurden nach dem Piräus zurückgeführt. Die Regierung bot Admiral Fournet 6 Batterien Gebirgsartillerie an; aber die Gesandten der Alliierten erhielten von ihren Regierungen die Weisung, zu erklären, die Frage sei viel ernster, als die Abtretung von Kriegsmaterial u. die Regierung müsse eine des schweren Anschlags entsprechende Genugtuung geben.

WTB. Bern, 4. Dez. „Corriere della Sera" meldet aus Athen: Aus der Hauptstadt und ihrer Umgebung haben sich rund 6000 Reservisten freiwillig gestellt und sich den 5000 Mann der Athener Garnison angeschlossen. Der König ist gesehen worden, wie er in Generalsuniform auf dem Wege nach einer Kaserne war, um dort der Ankunft der Reservisten beizuwohnen. Am Mittag entwickelte sich in der Nähe des königlichen Palastes ein starker Tumult. Die am Morgen erfolgten Zusammenstöße waren bis 10 Uhr vormittags immer heftiger geworden. Am Abend begaben sich der englische und der französische Gesandte zum König und darauf in das Zappaion, um sich mit dem Platzkommandanten der Alliierten zu besprechen. Noch später fuhren sie im Automobil nach dem Piräus, um mit Fournet zu beraten. Man glaubt, daß ein Waffenstillstand vereinbart und infolgedessen die Feindseligkeiten eingestellt wurden.

Berlin, 4. Dez. (Privattelegramm.) Zum Aufstand in Athen sagt der „Vorwärts": Die Entente habe in Griechenland va banque gespielt. Was in Athen gekocht und gebrodelt worden ist, wird vermutlich bald in Saloniki auszulöffeln sein.

WTB. Paris, 4. Dez. Die Ereignisse in Athen werden hier mit lebhafter Entrüstung aufgenommen. Die Zeitungen erklären einhellig, es bestehe jetzt die Pflicht, den Meuchelmördern und Verrätern eine unvergeßliche Strafe aufzuerlegen.

WTB. London, 4. Dez. Das Reutersche Büro meldet: Amtlich wird bekanntgegeben, daß Asquith zum Zwecke der wirksamsten Durchführung des Krieges beschlossen hat, dem König zu raten, einer neuen Gestaltung der Regierung zuzustimmen.

WTB. London, 3. Dez. Reuter. Die Sonntag-Abendblätter melden: Lloyd hat Asquith seine Demission überreicht, sie ist aber noch nicht angenommen worden. Asquith, der London gestern verließ, ist heute früh zurückgekehrt und hatte Besprechungen mit Lloyd George und anderen Ministern. Er erwägt jetzt Maßnahmen, um den Bedenken zu begegnen, die den Entschluß von Lloyd George herbeigeführt haben. Man hofft noch, daß irgendein modus vivendi sich wird zustande bringen lassen. Carson und Bonar Law sprachen heute beide im unionistischen Komitee. Ihre gleichzeitige Anwesenheit in dieser Sitzung wird für höchst bedeutsam gehalten. Man erwartet, daß Asquth sich morgen im Parlament äußern wird.

Berlin, 4. Dez. (Privattelegramm.) In den letzten Kämpfen im Cernabogen haben die Franzosen, wie der „Berliner Lokalanzeiger" aus Sofia erfährt, große Opfer gebracht. Das 145. französische Infanterieregiment verlor bei zwei vergeblichen Angriffen auf die bulgarischen Stellungen 700 Tote in den Drahtverhauen und 600 vor den Schützengräben.

WTB. Paris, 4. Dez. Wie der Matin meldet, sind die griechischen Schiffe, die in Marseille und den übrigen Häfen der Alliierten liegen, mit Beschlag belegt worden.

WTB. London, 4. Dez. Lloyds melden: Der englische Dampfer „Burcombe" und der norwegische Dampfer „Skjolduls" sind versenkt worden. Der englische Dampfer „Istrar" soll versenkt worden sein.

Gewerbliches.

oc. Gewerbliche Kurse für Kriegsbeschädigte. Das Gr. Landesgewerbeamt beabsichtigt in den ersten Monaten des kommenden Jahres folgende Kurse zur Fortbildung und Anlernung von Kriegsbeschädigten abzuhalten und zwar: Einen Kurs im autogenen Schweißen (Dauer 3 Wochen), einen Kurs zur Ausbildung als Hilfsdreher (Dauer 6 Wochen), einen Kurs für Schuhmacher zu dem nur gelernte Schuhmacher zugelassen werden (Dauer 6 Wochen), einen Kurs für Schneider nur für gelernte Schneider (Dauer 8 Wochen), einen Kurs für Dekorationsmaler und Fortbildung von Heimarbeitern für die Schwarzwälder Holzschnitzerei und verwandte Gewerbe. Der Unterricht zu allen Kursen ist unentgeltlich, die Materialien werden gestellt. Für kriegsbeschädigte Teilnehmer aus Baden werden Beihilfen gewährt. Anmeldungen zu den Kursen, zu denen auch badische Handwerker, die nicht kriegsbeschädigt sind, zugelassen werden, sind bis spätestens 30. Dezember beim Landesgewerbeamt in Karlsruhe einzureichen.

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Web-, Wirk- und Strickwaren betr.

Zu besetzen ist sofort die Stelle eines Aufsichtsbeamten, der mit der Ueberwachung der Vorschriften der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren und der Betriebsräume, Warenlager und Geschäftseinrichtungen betraut werden soll.

Bewerber oder Bewerberinnen, die auf dem Gebiete des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren und der kaufmännischen Buchführung Erfahrung besitzen, wollen sich umgehend bei dem Unterzeichneten schriftlich unter Beifügung eines Lebenslaufes melden.

Der Vorsitzende des Kommunalverbandes
Dr. Baur.

Bekanntmachung.

Das Kataster der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1915 ist aufgestellt und liegt von **Dienstag, den 5. Dezember an während zwei Wochen** im hiesigen Rathaus auf.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß während zwei Wochen davon Einsicht genommen und während dieser Zeit und weiterer vier Wochen von den Beteiligten beim Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich Einspruch erhoben werden kann.

Der Einspruch der Beteiligten kann nur darauf gestützt werden, daß der Betriebsunternehmer in das Kataster nicht aufgenommen oder mit Unrecht darin aufgenommen wurde, oder daß die Abschätzung der Tage bezw. Klasse eine unrichtige ist.

Emmendingen, den 2. Dezember 1916. 417

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brotzusatzkarten findet statt:

a) für Schwerarbeiter:
Montag, den 4. Dezember 1916, nachm. 1/2 5—1/2 7 Uhr
(auf Rote Kontrollmarken)
No. 1—400 von 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr und
„ 401—880 „ 1/2 6 „ 1/2 7 Uhr

b) für Jugendliche:
Dienstag, den 5. Dezember 1916, nachm. 4—6 Uhr
(auf Grüne Kontrollmarken)
No. 1—300 von 4 bis 5 Uhr und
„ 301—638 „ 5 „ 6 „

Die Zeit und Reihenfolge der Ausgabe muß genau eingehalten werden und wird ohne Vorlegung der Kontrollkarten eine Zusatzkarte nicht verabfolgt.

Emmendingen, den 2. Dezember 1916.

Lebensmittelamt:
Rehm.

Beitrag für die Kriegsküche

von der Firma Max Bloch & Co.
4. Monatsrate (für Dezember) Mk. 200.—

Den freundlichen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott".

Emmendingen, den 2. Dezember 1916. 418

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen sucht zum sofortigen Eintritt eine geeignete Persönlichkeit (Buchhalter), welche die infolge der Milchversorgung entstehenden Dienstverrichtungen — Abnahme und Feststellung der Milch und Verteilung derselben an die Händler und Abrechnung mit den letzteren, zu besorgen hat.

Auch gewandte weibliche Personen (ältere) können berücksichtigt werden.

Emmendingen, den 1. Dezember 1916. 415

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Pflanzt Obstbäume!

Äpfel-, Birn-, Zwetschgen-, Mirabellen-, Reineclauden-, Pfirsich- und Quittenobstbäume in verschiedenen guten Sorten Johannis-, Stachelbeer- und Himbeersträucher empfiehlt

Ludwig Sauter, Gärtnerei am Bahnhof, Emmendingen.

Düngerkalk (staubfein gemahlenen reinen kohlensaur. Kalk) empfehlen in Wagenladungen

Gebr. Spohn A.-G., Blaubeuren (Württ.)

Grosse Leistungsfähigkeit, daher kurze Lieferzeit. Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos. In grossen und kleinen Mengen zu beziehen durch

Anton Rovere, Baugeschäft in Sexau-Lerch.

Dr. WIEGER'S ärztliches Institut für Behandlung von **Beinkranken** ohne Bettruhe

Spezial-Heilverfahren (fast schmerzlos und ohne Operation) für Beingeschwüre, offene Beine, Salzfluss, Krampfaderleiden, Plattfusschmerzen, Rheumatismus usw. 2199

Sprechstunden 8 1/2—12 und 2—5 Uhr Mittwoch und Samstag.

Freiburg i. Br. — Sedanstrasse 18.a

Nähmaschinen-Reparaturen werden rasch und fachgemäss ausgeführt

A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Milchseparator erstklassiges Fabrikat, entrahmt haarscharf, mit voller Garantie billig zu verkaufen in Freiburg Büggenreuterstr. 6, 2. Stock, beim Hohenzollernplatz.

Emser Wasser

Henningson's Edelfluid Flasche 60 Pfg. Allerbestes Mittel gegen Kopfläuse etc. Drogerie Hugo Kromer.

Hasen-, Rehe-, Füchse-, Marder-, Iltis-, Ziegenfelle und Lumpen (soweit beschlagnahmefrei) kaufe zu den höchsten Preisen.

3287 Isak Kahn b. Schlachthaus.

Zu verkaufen eine Partie weißerdene Ofenkacheln sowie zwei fertige Oefen 3324

G. Obrecht, Malterdingen.

Großes, schön möbliertes **Zimmer** mit Gasbeleuchtung sofort zu vermieten.

Karl Friedrichstraße 11 II.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen

Das Möbel- und Bettengeschäft K. Rosswog, Emmendingen Marktplatz 4 empfiehlt sein Lager in kompletten modernen und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen und einzelnen Möbeln, aufgerichtete Betten etc.

Die neueste Weihnachts-Postkarte
„Der feldgraue Weihnachtsmann"

Eine Reihe echt deutscher Weihnachtskarten für unsere Feldgrauen. Im einzelnen handelt es sich um folgende Karten:

Karte I: Der feldgraue Weihnachtsmann fährt zur Front.
Karte II: Des feldgr. Weihnachtsmann's Eintreffen im Schützengraben.
Karte III: Der feldgraue Weihnachtsmann bescheert im Unterstand.
Karte IV: Der feldgraue Weihnachtsmann dringt zum Vorposten vor.
Karte V: Der feldgraue Weihnachtsmann nimmt die Weihnachtsgrüsse der Front in die Heimat mit.
Karte VI: Eine Neujahrskarte: Parole 1917: Sieg und Frieden.

Eine Künstler-Karte I. Ranges
1 Stück 10 Pfg., 6 Stück 50 Pfennig.

Auser dieser prachtvollen Karte finden sie noch die neuesten und schönsten Weihnachtspostkarten in denkbar grösster Auswahl vor Stück zu 5 und 10 Pfennig

M. Markus, Emmendingen.
Postkarten-Centrale Gross- und Kleinverkauf.

30—40 Zentner **Stoppelrüben** 3339 hat zu verkaufen

Martin Meier, Steinhauer, Heimbach.

Drei kleine **Wohnungen** in der Markgrafenstraße hier auf 15. ds. Mts. oder später zu vermieten.

Zu erfragen bei Fr. Rembach, Karl-Friedrichstr. 23.

Junge Hasen zu verkaufen, Paar Mk. 5.—
Karl-Friedrichstr. 23, III. Stck.

8 Betten
8 Kleiderschränke, harthölzerne Komode, versch. Waschkomoden, weißes Mädchenzimmer, vollständige neue Schlafzimmereinrichtung, Tische, Nachttische, 2 Sofa, Polsterstühle u. verschied. ...

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 60 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern) Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 284. (Evang.: Barbara) Emmendingen, Dienstag, 5. Dezember 1916. (Kath.: Barbara) 51. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Ypern- und Wytschaete-Bogen gingen im Anschluß an Sprengungen englische Patrouillen gegen unsere Stellungen vor. Einzelnen gelang es, in die vordersten Gräben zu kommen, sie wurden im Handgemenge überwältigt oder zurückgetrieben.

Von den übrigen Armeen sind besondere Ereignisse nicht zu berichten.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich des Dryswjatisees gingen nach starker Feuervorbereitung russische Kräfte gegen unsere Linien vor; sie wurden verlustreich abgewiesen, ebenso scheiterte der Vorstoß feindlicher Streifabteilungen an der Bystrzyza-Solotwinska.

Eigene Unternehmungen westlich von Tarnopol und südlich von Stanislau hatten Erfolg.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

In den Waldkarpathen hat gestern die Angriffstätigkeit der Russen nachgelassen, nur zu leicht zurückgewiesenen schwächlichen Vorstößen rafften sie sich an einigen Punkten noch auf. Gesteigertes Artilleriefeuer scheint das Abflauen der Angriffe verdecken zu sollen.

Stärker war der russische Druck noch an der siebenbürgischen Ostfront. Im Trotusultal gelang es dem Feinde, kleine Fortschritte zu machen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen entrissen ihm weiter südlich eine jüngst verlorene Höhenstellung wieder.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der 3. Dezember brachte in der Schlacht am Argesul die Entscheidung; sie ist gewonnen.

Die Operationen der Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn — Mitte November durch die siegreiche Schlacht von Targusiu begonnen — und der auf das Nordufer der Donau gegangenen deutschen, bulgarischen und ottomanischen Truppen sind von Erfolg gekrönt gewesen. Die unter Führung des Generals d. Infanterie Kosch kämpfende Donauarmee von Sistov her, die durch die westliche Walachei über Craiova vordringende Armeegruppe des Generalleutnant Kühne, die nach hartem Kampfe längs des Argesul aus dem Gebirge heraustretenden Truppen des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen und die unter dem Befehl des Generalleutnants von Morgen über Campolung vorbrechenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben ihre Vereinigung zwischen Donau und des Gebirges vollzogen.

Der linke Flügel nahm gestern Torgoviste. Die Truppen des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen setzten von Pitesti her ihren Siegeszug fort; schlugen die erste rumänische Armee vollständig und trieben ihre Reste über Titu, den Gabelpunkt der Bahnen von Bukarest auf Campolung und Pitesti in die Arme der bewährten 41. Infanteriedivision unter der Führung des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorf.

Auf dem linken Argesulufer, nordwestlich und westlich von Bukarest, blieb der Kampf in erfolgreichem Fortschreiten. Südwestlich der Festung wurde der Rumäne, der nach aufgefundenem Befehl die Absicht hatte, die Donauarmee vereinzelt zu schlagen, während sein Nordflügel — die 1. Armee — standhielt, über den Neajlovu gegen den Argesul zurückgeworfen. Südlich von Bukarest waren starke rumänische Angriffe abzuwehren. Auch hier wurde dem Feind eine schwere Niederlage bereitet.

Kavallerie und Fliegern gelangen Bahnunterbrechungen im Rücken des rumänischen Heeres.

Die Haltung unserer Truppen in den siegreichen Kämpfen war über alles Lob erhaben, ihre Marschleistungen gewaltig. Das reiche Land und die erbeuteten gefüllten Verpflegungsfahrzeuge des Gegners erleichterten die Versorgung der Truppen. Die rumänische Armee hat die schwersten blutigen Verluste erlitten. Zu den Tausenden von Gefangenen aus den vorhergehenden Tagen kamen gestern noch über achttausend Mann. Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial aller Art ist unabsehbar. Es fielen bei der Donauarmee 35 Geschütze, bei Titu 13 Lokomotiven mit vielem rollendem Material in unsere Hand.

Die Operationen gehen planmäßig weiter; neue Kämpfe stehen bevor.

In der Dobrudscha keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Ohne Einfluß auf die entscheidungsuchenden Schläge in Rumänien bleibt der Verlust einer auf dem Ostufer der Cerna gelegenen Höhe, die gestern von den Serben genommen wurde, und die damit verbundene Verlegung eines Teils unserer vorigen Stellung.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Vorbericht.

WTB. Wien, 4. Dez. Aus dem Kriegspressequartier wird am 3. Dezember abends gemeldet:

Neue wichtige Erfolge in Rumänien. Gefangene, reiches Material eingebracht. In den Karpathen geringere Kampftätigkeit als an den letzten Tagen.

* * *

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Schlacht am Argesul hat zu einem Siege von entscheidender Bedeutung geführt. Der Vorstoß der Donauarmee am unteren Argesul war für den von den Rumänen und ihrem Bundesgenossen mit großen Hoffnungen begleiteten Gegenstoß nicht zu bannen. Die feindliche Infanteriegruppe wurde nordöstlich von Draganesci aufgefangen und durch umfassendes Vorgehen über den Njaslow zurückgeworfen. An diesem Kampfe nahmen an der Seite deutscher, bulgarischer und ottomanischer Truppen auch österreichisch-ungarische Grenzjäger und Batterien teil. Gleichzeitig erzwang südwestlich von Bukarest eine Armeegruppe den Uebergang über den Argesulfluß. Sie drang gestern bis Titu vor und empfing hier Truppenkörper der ersten Armee, die tags zuvor von österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen südöstlich von Pitesti geschlagen worden sind. Starke rumänische Abteilungen wurden vernichtet. Weiter nördlich nahmen die Verbündeten Targoviste. Die seinerzeit in der Walachei abgeschnittenen rumänischen Truppenteile werden im fortdauernden Kavallerietreiben allmählich aufgerieben. Die Donau ist geöffnet. Ueber die außerordentlich reiche Beute lassen sich keine annähernd zutreffenden Angaben macht. Sie wächst stündlich.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Während so in der walachischen Ebene der jüngste Bundesgenosse unserer Gegner entscheidend geschlagen wurde, bemühten sich die Russen vergeblich gegen die tapferen österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen der Generale von Arz und von Koeveß einen auch auf Rumänien rückwirkenden Erfolg zu erringen. Wenn auch die Entlastungsversuche gewiß noch nicht abgeschlossen sind, so zeigte gestern doch das Nachlassen der russischen Angriffe in den Karpathen, daß der erschöpfte, stark hergenommene Feind dringend einer Kampfpause bedürfe. Nur beiderseits des obersten Trotustales setzten die Russen ihre Angriffe mit unverminderter Heftigkeit fort. Sie stürmten stellenweise bis zu zehnmalen, wurden aber, von unwesentlichen Schwankungen abgesehen, überall zurückgeschlagen. Im Süden des Abschnittes entrissen wir dem Gegner eine kürzlich an ihn verlorene Höhe.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Stellenweise Kampfhandlungen untergeordneter Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Geschützfeuer im Karstabschnitt dauert fort. Auch die Minenwerferkämpfe haben wieder begonnen. Ein italienisches Flugzeuggeschwader warf auf Dutovje, Gros Repen und Sesana ohne Wirkung Bomben ab. Unsere Flieger griffen den Feind an und zwangen bei Mavhinje ein Caproni mit vier Insassen zur Landung. In diesem Luftkampf zeichneten sich Linienschiffsleutnant Banfield und Oberleutnant Brunowski aus.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Ereignisse zur See.

Am 3. Dezember abends hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader die feindlichen Stellungen bei Doberdo sehr erfolgreich mit Bomben belegt und kehrte trotz heftiger Beschießung unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 2. Dezember.

Mazedonische Front: Nordwestlich von Bitolia (Monastir) schlugen wir einen feindlichen Angriff durch Feuer ab. In der Umgebung von Gruniste wurden mehrere Angriffe, die der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung und Minenwerfertätigkeit unternahm, abgewiesen. In der Gegend von Moglena, an beiden Wardarufern und auf der Belasica Planina zeitweilig Artilleriefeuer. An der Struma schwere Artillerietätigkeit. Wir zerstreuten durch Artilleriefeuer zwei feindliche Eskadrons bei Osman-Kamila. An der Front des Aegäischen Meeres wurden zwei feindliche Wasserflugzeuge, die von der Insel Thasos gegen Portolagos flogen, durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer empfangen. Gleichzeitig flogen ihnen zwei deutsche Wasserflugzeuge entgegen. Die beiden feindlichen Wasserflugzuge wurden abgeschossen, das eine fiel zur Erde, das andere ins Meer. Wir machten die vier Insassen, von denen einer verletzt war, zu Gefangenen.

Rumänische Front: In der Walachei dauert unser Vormarsch fort. Gegen Bukarest vorrückende Divisionen bestanden, nachdem sie auf das linke Ufer des Neaflow übergesetzt waren, einen heftigen Kampf mit dem Gegner. Sie warfen ihn zurück und fügten ihm schwere Verluste zu. Wir machten 370 Gefangene und erbeuteten 21 Kanonen. Wir nähern uns dem unteren Lauf des Arges. An der Donau zwischen Tutrakan und Cernavoda Infanteriefeuer. Bei Popina und Tutrakan Artilleriefeuer.

In der Dobrudscha griffen im Lauf des Tages die Russen unseren linken Flügel zwischen Satiskoej und der Donau an, wurden aber überall zurückgeschlagen. Wir machten 30 Soldaten des russischen Infanterie-Regiments Nr. 32 gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Gegen 2 Uhr nachmittags näherten sich zwei Panzerautomobile unseren Stellungen, sie wurden aber durch Feuer verjagt. In der Nacht zum 2. Dezember um 2 Uhr gingen die Russen mit außerordentlicher Erbitterung gegen unsere Gräben vor, sie wurden aber von unseren unerschütterlichen Regimentern blutig zurückgeworfen. Der Gegner hatte schwere Verluste.

WTB. Sofia, 3. Dez. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Unsere Stellungen nordwestlich von Bitolia wurden heftig beschossen. Wir wiesen durch Gegenangriff einen Sturmangriff auf die Höhe 1248 zurück. Auf den übrigen Abschnitten der Front schwache Artillerietätigkeit.

Rumänische Front: In der Walachei dauert der Vormarsch fort. Wir machten 200 Gefangene und erbeuteten eine Kanone. An der Donau Infanteriefeuer, zwischen Cernavoda und Oltina Artilleriefeuer. In der Dobrudscha setzten heute die Russen ihre verzweifelten Angriffe gegen die Stellungen unseres linken Flügels fort. Nach heftiger Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanterie-Feuervorbereitung, die den ganzen Tag hindurch bis sechs Uhr nachmittags andauerte, unternahmen die Russen den siebenten der innerhalb der letzten zwei Tage angesetzten Angriffe. Schwere Artillerie auf dem linken Donauufer wirkte bei dem Angriff mit. Der Gegner konnte sich unseren Schützengräben auf 300 Schritt nähern, wobei er besonders südlich von Satisköj außerordentlich heftig angriff, wo er in ziemlich dichten Kolonnen vorging. Nichtsdestoweniger wurde der Angriff auf der ganzen Front von unseren unerschütterlichen Regimentern blutig abgewiesen, von denen sich das tapfere 19. Regiment (Schumen) am meisten auszeichnete. An den Angriffen nahmen drei Panzerautomobile teil, von denen zwei durch unser Artilleriefeuer zerstört wurden. Das dritte wurde vertrieben. Wir nahmen 132 Soldaten gefangen, die dem 10. 39. und 40. sibirischen Infanterieregiment und dem 242. russischen Infanterieregiment angehören. Die türkischen Truppen erbeuteten ein Panzerautomobil, aus dem sie zwei englische Offiziere und sechs Soldaten gefangen nahmen.

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 2. Dezember.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel führten wir bei einer Erkundung einen erfolgreichen Angriff durch. Wir trieben vorgeschobene russische Abteilungen zurück. Kein Ereignis von Bedeutung auf den übrigen Teilen der Front.

Galizische Front: Unsere Truppen wiesen am 30. November im Abschnitt an der Zlota Lipa mehrere heftige russische Angriffe ab, verfolgten den Feind bis in seine ursprüngliche Stellung und brachten Gefangene zurück.

Dobrudschafront: An der Front unserer Truppen heftiges Artilleriefeuer und Scharmützel.

Donaufront: Unsere nördlich des Flusses in Richtung Bukarest vorgehenden Truppen setzten den Vormarsch fort und wiesen mehrere heftige Angriffe des Feindes ab.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Strategisch-wirtschaftliche Stärkung Deutschlands durch Rumäniens Niederlage.

Stockholm, 2. Dez. Das amtliche russische Blatt „Rußkij Invalid" wendet sich gegen die leichtsinnigen russischen Pressestimmen über den Vernichtungskrieg gegen Rumänien. Der deutsche Feldzug wäre keine Racheaktion, sondern eine große strategisch-wirtschaftliche Unternehmung.

Rumänien hat den drittgrößten Weizenexport der ganzen Welt und übertrifft sogar Argentinien und Kanada. Sein Viehreichtum ist ungeheuer. Deutschland kann seinen Bedarf an Fleisch, Wolle und Pferden in voller Höhe auffüllen. Auch der Petroleum- und Metallreichtum kommen den Deutschen gelegen.

Rumäniens Untergang wäre deshalb ein großes Unglück für die Alliierten, weil dadurch der Widerstand der Zentralstaaten in ungeahnter Weise verstärkt wird. Die strategische Bedeutung sei nicht weniger groß.

* * *

WTB. **Bern**, 4. Dez. (Nichtamtlich.) „Corriere della Sera" meldet aus Athen: Die Ententetruppen hatten bei den Zusammenstößen 100 Tote und Verwundete und 40 Gefangene eingebüßt. Auf griechischer Seite sollen ein Hauptmann, zwei Leutnants und ungefähr 40 Soldaten verwundet oder tot sein. Die italienischen Marinesoldaten sollen verschont geblieben sein. Nach Abschluß des Waffenstillstandes um 3 Uhr nachmittags wurde das Feuer eingestellt, um 5 Uhr abends, nachdem von der Flotte 30 Kanonenschüsse abgegeben worden waren, mit elementarer Heftigkeit wieder aufgenommen. Drei Gewehrschüsse sollen auf den Königspalast gefallen sein. Einige Oberhäupter der venizelistischen Partei wurden verhaftet. Die Ententetruppen, in einer Anzahl von etwa 3000 Mann, zogen sich gestern nach dem Piräus zurück, begleitet von der griechischen Kavallerie und schifften sich alsdann ein.

WTB. **Bern**, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Der „Secolo" meldet aus Athen: Nach den ersten Zusammenstößen zwischen griechischen Truppen und Marinesoldaten des Vierverbandes wurde ein Waffenstillstand vereinbart, worauf sich die Truppenabteilungen des Vierverbandes zurückzogen. Admiral Fournet soll erklärt haben, er wolle die Uebergabe von sechs Batterien annehmen und bei den alliierten Regierungen dahin vorstellig werden, daß sie von der Forderung nach Ueberlassung des anderen Kriegsmaterials abstünden.

Sonstige Meldungen.

Die Annahme des Hilfsdienstgesetzes.

Eine gewonnene Schlacht.

WTB. **Berlin**, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Unter der Ueberschrift: „Eine gewonnene Schlacht" sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": Gestern nachmittag am 2. Dezember 1916 war die denkwürdige und feierliche Stunde, in der der Reichstag das Hilfsdienstgesetz mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen habe.

Das deutsche Volk weiß, daß, seit das Deutsche Reich besteht, kein Gesetz gewaltigerer Bedeutung erlassen worden ist. Mill. von Menschen, Jünglinge und Greise stehen durchdrungen von der Größe der Zeit bereit, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen in der neugeschaffenen Heimarmee zu dienen. Diese Bereitschaft, die das Gesetz geschaffen hat, ist mehr als eine gewonnene Schlacht, sie ist der Sieg.

In der Annahme des Gesetzes hat das deutsche Volk durch seine Volksvertretung wiederum bezeugt und in heiligem Gelöbnis kundgetan, daß es auch die größten Opfer, die das Durchhalten und der Sieg verlangen, stolz und frei zu bringen willens ist. Das deutsche Volk hat abermals durch die Größe seines Entschlusses der Größe der Zeit sich würdig erwiesen und damit Recht und Gewißheit des Sieges von neuem erworben.

* * *

WTB. **Kopenhagen**, 4. Dez. (Nichtamtlich.) „National-Tidende" meldet aus Christiania: Wegen Mangels an Farbstoffen ist die gesamte norwegische Textilindustrie von Betriebseinstellung bedroht. Es wird zwar aus Deutschland eine Farbsendung erwartet, diese wird jedoch nur für kurze Zeit reichen.

Deutschlands Sieges- und Friedenswille.

Unterredung eines amerikanischen Journalisten mit dem Reichskanzler.

Der Hauptvertreter für Europa des „Newyork American" und des „International News Service", Dr. William Bayard Hale, hatte nach der „Kölnischen Zeitung" am Dienstag eine Unterredung mit dem Reichskanzler. Aus dem Bericht, den er seinem Blatte darüber sandte, sei folgendes wiedergegeben:

Der Kanzler sprach in Worten höchster Verehrung von dem dahingeschiedenen Kaiser Franz Joseph und betonte, daß die Völker Oesterreich-Ungarns unter der neuen Führung genau wie bisher Schulter an Schulter mit dem deutschen Volke und unseren treuen und tapferen türkischen und bulgarischen Verbündeten stehen werden.

Bei Besprechung des Wechsels im Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes sagte der Kanzler, daß der neue Staatssekretär die Politik seines Vorgängers weiterführen werde.

Der amerikanische Journalist machte darauf aufmerksam, daß die Rede des Reichskanzlers vom 9. November in der Verwirrung der Präsidentenwahl dem amerikanischen Volke nicht genügend zur Kenntnis gelangt sei, und er betonte mit Entschiedenheit, daß für seine Landsleute die Auslassungen des Kanzlers über eine internationale Vereinbarung zur Sicherung des Friedens ein ganz besonders hervorragendes Interesse hätten. Der Kanzler zitierte darauf die Erklärungen, welche die verantwortlichen Staatsmänner von drei Großstaaten zur Frage der künftigen Friedenssicherung abgegeben haben. Zunächst die bekannte Stelle aus seiner Rede vom 9. November:

„Wenn bei und nach der Beendigung des Krieges seine entsetzlichen Verwüstungen u. Gut u. Blut der Welt erst zum vollen Bewußtsein kommen werden, dann wird durch die ganze Menschheit ein Schrei nach friedlichen Abmachungen und Verständigungen gehen, die, soweit es irgend in Menschenmacht liegt, die Wiederkehr einer so ungeheuerlichen Katastrophe verhüten. Dieser Schrei wird so stark und so berechtigt sein, daß er zu einem Ergebnis führen muß. Deutschland wird jeden Versuch, eine praktische Lösung zu finden, ehrlich mitprüfen und an seiner möglichen Verwirklichung mitarbeiten. Das umsomehr, wenn der Krieg, wie wir zuversichtlich erwarten, politische Zustände hervorbringt, die der freien Entwicklung aller Nationen, kleiner wie großer, gerecht werden. Deutschland ist jederzeit bereit, einem Völkerbunde beizutreten, ja, sich an die Spitze eines Völkerbundes zu stellen, der Friedensstörer im Zaume hält."

Sodann zitierte er folgenden Ausspruch:

„Der Preis, den die Welt sich erwerben und für künftige Jahre sichern wird, ist Schutz für die Schwachen, Herrschaft des Rechtes über die Gewalt, freie Entwicklung unter gleichen Bedingungen für alle Staaten, nach ihrer Eigenart, seien sie groß oder klein, welche die Familie der Kulturmenschheit bilden."

Diese Sätze sind einer Rede Asquiths entnommen. Schließlich die nachstehenden Sätze:

„Wenn der Krieg zu Ende kommt, werden wir uns dafür einsetzen, daß der Friede von Dauer sein wird, und daß Tage kommen, von denen der Druck der Unsicherheit entfernt ist. Nur wenn die großen Nationen der Welt zu einer Art Vereinbarung gelangen über die Grundprinzipien ihres gemeinsamen Interesses und über eine durchführbare Methode des Zusammenwirkens, wenn eine Nation oder eine Gruppe von Nationen diese Grundprinzipien zu verwirren droht, können wir fühlen, daß die Zivilisation endlich ihre Existenzberechtigung erwiesen hat. Die Nationen der Welt müssen in irgendeiner Weise eine Vereinbarung treffen, die dem Rechte gegenüber irgendwelcher selbstsüchtigen Anmaßung zum Siege verhilft."

Diese Worten entstammen einer Rede des Präsidenten Wilson. Der Kanzler bemerkte dazu: Ich möchte wissen, ob irgend jemand, der diese Reden nicht kennt, sagen könnte, von welchem Staatsmann diese einzelnen Aeußerungen stammen. Was die Kommentare der englischen Presse zur letzten Kanzlerrede betrifft, so meinte der Kanzler, es scheine, als ob diese Presse den Auftrag erhalten habe, seine Worte über die Bereitschaft Deutschlands, sich einer Friedensvereinigung anzuschließen, absichtlich falsch zu deuten, als ob hinter diesen Worten irgendwelche verwerfliche politische Absicht sich verberge. Der Kanzler betonte, daß diese Worte nichts anderes bedeuten, als eine aufrichtige und lebhafte Erklärung der Bereitschaft Deutschlands, an der Sicherung des Weltfriedens mitzuarbeiten.

Die Unterredung wandte sich darauf dem neuen Hilfsdienstgesetz zu. Der Kanzler sagte, ich glaube, niemals zuvor ist eine Mobilmachung nationaler Energie in so gewaltigem Maßstab erfolgt. Das deutsche Volk ist absolut entschlossen, diesen Krieg zu Ende zu führen, und in diesem Entschluß rufen wir die ganze Kraft eines einigen Volkes auf. Jedoch dieser Entschluß, so gewaltig in seinem Umfang und so sicher in seinem Ergebnis, bedeutet in keiner Weise eine Zurücknahme meiner Worte vom 9. November oder eine Verleugnung der Anschauung, die ich seit über einem Jahre im Namen der Deutschen Regierung und des deutschen Volkes ausgesprochen habe. Wieder und wieder haben wir uns bereit erklärt, in Friedensverhandlungen einzutreten. Unsere Aeußerungen haben niemals einen Widerhall gefunden. An manchen Stellen sind sie sogar als Aeußerungen der Schwäche und der Furcht gedeutet worden. Sicherlich beweisen die Ereignisse des vergangenen Jahres genügend, daß wir damals nicht aus Schwäche oder Furcht sprachen, gerade so wie die Ereignisse des kommenden Jahres zeigen werden, daß, wenn wir an unsere Bereitschaft, eine Beilegung des Streites erörtern, festhalten, wir lediglich dem Gebot der Menschlichkeit folgen, nicht aber dem der Furcht. Ich spreche ohne jegliche Befürchtung hinsichtlich des endgültigen Ausgangs des Kampfes, wie lange er auch noch dauern möge, aber in dem ernsten Bewußtsein der Heiligkeit des Lebens, das uns von einer höheren Macht geschenkt ist, und das nicht leichthin zerstört werden darf infolge menschlicher Mißhelligkeiten, die gemeinsames Bemühen zu beseitigen imstande wäre.

Zu unseren Erfolgen bei Monastir.

Zu unseren Erfolgen bei Monastir.

Die Entente hat, wie der Bericht unserer obersten Heeresleitung feststellt, eine schwere Niederlage bei Monastir erlitten. Schon vor einiger Zeit war gemeldet worden, daß auf dem Westflügel frische deutsche Truppen eingetroffen waren. Durch sie hat die ganze Verteidigung eine solche Widerstandskraft erhalten, daß die feindlichen Angriffe vollständig zerschellten. Die neuen Anstrengungen, die General Sarrail gemacht hat, um die Stellung der Mittelmächte zu durchbrechen, und sich den Weg nach Prilego (40 Kilometer nordöstlich von Monastir) zu öffnen, sind vollkommen gescheitert. Die deutschen und bulgarischen Truppen haben ihre Stellungen restlos behauptet und damit wieder einmal jede Einwirkung der Salonikiarmee auf den Gang der Ereignisse auf den übrigen Kriegsschauplätzen vereitelt.

* * *

Vermischte Nachrichten.

Der Schriftsteller **Anatole France** gehört zu den hellsten Köpfen in Frankreich. Was er über den Frieden schreibt, muß unsere vollste Aufmerksamkeit erregen. Einem schweizerischen Gelehrten gegenüber äußerte er: „Ich habe mich während des Krieges von allen Erklärungen fern gehalten, weil ich auf dem Standpunkte stehe, daß der wahre Kulturmensch erst dann ein Urteil fällen soll, wenn er vor den Dingen, die er beurteilen will, den nötigen Abstand erlangt hat. Wir stehen zu dicht vor dem grauenvollen Kriegsgemälde und empfinden infolgedessen noch nicht die große, erschütternde Wirkung des ganzen Bildes, sondern sehen nur wüste, seltsame Farbenflecke. Bis jetzt sind auch die Ursachen des Krieges nicht klar zu erkennen. Was darüber gesagt wurde, kann man glauben oder nicht. Wir werden erst nach vielen Jahren, und dann auch nur durch gründliche, unparteiische Untersuchungen, im stande sein, festzustellen, was zum Kriege geführt hat. Das Unwetter stand schon seit vielen Jahren am Himmel, und wir haben es heraufziehen sehen. Wir wußten, daß eine Auseinandersetzung kommen müsse; eine kluge Diplomatie hätte sie vielleicht verschieben, aber nicht verhindern können. Was kluge Diplomaten nun aber vorbereiten und zustandebringen können, ist die Arbeit für den Frieden. Es wäre töricht, wenn man leugnen wollte, daß der Friedenswille überall stark entwickelt ist. Ich gebe zu, daß der Deutschenhaß im französischen Volk sehr groß ist, aber das Verlangen nach Frieden ist noch größer und stärker. Wir in Frankreich glauben natürlich, daß wir siegen werden, und ebenso natürlich ist es, daß die Deutschen an ihren Sieg glauben. Aber es scheint beinahe, daß wir Franzosen, um den Sieg zu erlangen, die ganze männliche Kraft Frankreichs opfern müssen. Ich weiß nicht, ob ein verständiger Diplomat unserem gemarterten Lande dieses furchtbare Blutvergießen nicht durch einen diplomatischen Sieg, der die Strategen entlastete, ersparen könne. Der Friede würde vielleicht nicht mehr so fern sein, wenn man auf der einen Seite zu erkennen gäbe, daß man bereit sei, die andere ruhig anzuhören. Aber bis jetzt klingt bei uns aus jeder halbamtlichen Erklärung nur Haß und Wut, und das Schlachten geht weiter. Berge von Leichen stapeln sich auf, und eind Hagel von Eisen durchwühlt den schönen französischen Boden. Jede amtliche Erklärung läßt den Eisenregen zunehmen, jedes Wort des Hasses der Leiter der Regierung (die nicht immer die Meinung des Landes aussprechen) mordet Hunderttausende. Es wäre besser, wenn in Ministerien und Parlamenten vorläufig nur hinter geschlossenen Türen gesprochen würde. Die Menschheit will keine Worte des Hasses und der blinden Wut mehr hören, ihre Ohren sind des gifterfüllten Geschreis müde geworden. Jeder verlangt nach der himmlischen Musik des Friedens. Mütter, Frauen und Kinder wünschen, daß der Sohn, der Mann, der Vater wieder zurückkehre, wieder mit ihnen am Tische sitze und wieder den Spaten zur Hand nehme, um den vaterländischen Boden zu bebauen. Wenn die Männer wieder in die Werkstätten, in die Fabriken, in die Kontore und die Hörsäle zurückgekehrt sein werden, werden nicht mehr die Namen genannt werden von denen, welche sie in den Krieg gefrüht haben, sondern der Name des Mannes, der sie aus der Hölle von Feuer und Eisen, von Mord und Blut wieder nach Hause brachte, des Mannes, der den Frieden brachte. Wer wird dieser Mann sein?"

Aus Baden.

oc. **Pforzheim**, 2. Dez. In Niefern wurde in einer Oelmühle ein ganzer Wagen Bucheln beschlagnahmt, die ohne Mahlschein dorthin gebracht worden waren.

oc. **Bruchsal**, 2. Dez. Im Interesse einer wirklichen Bekämpfung der Frostspannerraupen hat der Stadtrat genehmigt, daß Klebgürtel, an solchen Bäumen, deren Besitzer zum Heeresdienst einberufen sind, auf Kosten der Stadt angebracht werden.

oc. **Freiburg**, 5. Dez. Beim Ueberschreiten der Kaiserstraße wurde ein älterer Herr von einem Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Verunglückte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und sonstige Verletzungen, an denen er gestorben ist.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 5. Dez. Der für die deutschen Waffen und die seiner Verbündeten erfreulich günstige Verlauf der Schlacht am Argesul (bei Bukarest) bildete gestern abend den Anlaß zum festlichen Siegesgeläute auch im badischen Lande, nachdem unser oberster Kriegsherr Kaiser Wilhelm für Preußen und Elsaß-Lothringen Kirchengeläute angeordnet. Die Nachricht des siegreichen Abschlusses der Schlacht und die Mitteilung des Siegesläutens in Preußen und Elsaß-Lothringen war schon im Depeschenteil der gesterigen Ausgabe unserer Nummer enthalten durch Fettdruck hervorgehoben. Trotzdem gab es am gestrigen Abend manch erstauntes Gesicht, als um 5 Uhr von den Kirchtürmen unserer Stadt das Geläute aller Glocken in die Lüfte drang. Manche Einwohner verliehen ihrer Freude dann noch durch Beflaggen der Häuser Ausdruck, zumal der umfangreiche Tagesbericht der obersten Heeresleitung erfreuliche Einzelheiten über den Sieg brachte. Möge das Kriegsglück in Rumänien weiter den deutschen Waffen hold sein und der Gegner bald vollends am Boden liegen. Das würde für die Mittelmächte das schönste Weihnachtsgeschenk sein.

* **Emmendingen**, 5. Dez. Emil Bauer, Sohn des Schutzmann Bauer hier, welcher bereits im Besitze der badischen Verdienstmedaille ist, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

† **Emmendingen**, 5. Dez. Auf dem Felde der Ehre fiel der 20 Jahre alte August Oberle von hier. Der junge Mann war früher in der Papierfabrik hier; er wurde beim Infanterie-Regiment Nr. 169 hier ausgebildet und stand dann ein Vierteljahr beim Infanterie-Regiment 85 im Felde. Eine schwere Verwundung führte am 26. November seinen Tod herbei. Bei seinen Kameraden hier sowie bei denen im Felde, erfreute er sich allseitiger Beliebtheit und stellte ihm sein Kompagnieführer das Zeugnis eines braven Soldaten aus, der bis zum Tode getreulich seine Pflicht erfüllte. Der Familie Oberle wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

* **Emmendingen**, 5. Dez. Zu der gestern auch von uns übernommenen halbamtlichen Mitteilung über die Gültigkeit der Reichsfleischkarte schreibt die „Freibg. Ztg.": Wenn wir uns recht erinnern, ist vor einiger Zeit von anderer, ebenfalls amtlicher Stelle mitgeteilt worden, daß die Abschnitte bis zum Ablauf der Gesamtkarte verwendbar seien. Diese Auffassung scheint uns die gerechtere und angemessene zu sein. Denn gerade kleine Leute bekommen oft ohne ihr Verschulden kein Fleisch, weil ihr Metzger keines mehr hat. Sie können also ihre Fleischkarte nicht verwenden. Verliert nun diese ihre Gültigkeit für die folgende Woche, so sind diese Leute doppelt benachteiligt.

Goldankaufsstelle. Wir machen auch hier nochmals darauf aufmerksam, daß die Goldankaufsstelle Emmendingen (Notariatsgebäude, Karl-Friedrichstraße) jeweils Mittwochs von 9—12 Uhr zur Empfangnahme von Goldmünzen und Goldschmuck gegen Vergütung des Goldwertes geöffnet ist. Ebendort können auch die Vergütungen für die Einlieferungsnummern von 217 und 248, gegen Rückgabe der Quittungen, sowie die bestellten eisernen Uhrketten erhoben werden.

Badischer Verband für Frauenbestrebungen. Am 29. November fand unter regster Beteiligung von Frauen aus allen Teilen Badens in Lahr die zweite Generalversammlung des Badischen Verbands für Frauenbestrebungen (Vorsitzende Frau Julie Bassermann) statt. In angeregter Diskussion wurde eine Reihe wichtiger sozialer Fragen behandelt, so die eines erweiterten Säuglingsschutzes, die der Fürsorge für gefährdete Mädchen, die einer besseren Körperpflege der Schülerinnen, insbesondere durch vermehrten Turnunterricht, die der Errichtung und des Ausbaues öffentlicher Arbeitsnachweise, die des gewerblichen Unterrichts für Mädchen usw. Es ist nach dem Verlaufe der Besprechungen zu erwarten, daß nunmehr noch weitere Ortsgruppen des Verbandes sich bilden werden. Am Vorabend der Tagung fand ein Vortrag von Frau Elly Heuß-Knapp (Heilbronn) statt über das Thema „Der Einzelne und die Volksgemeinschaft", der reichen Beifall fand.

() **Heimbach**, 4. Dez. Gestern fand hier eine Versammlung unseres Frauenvereines unter dem Vorsitze der Freifrau von Ulm statt, in der beschlossen wurde, daß der hiesige Frauenverein eine Sammelstelle für Obst und Gemüse einrichte, um Lieferungen nach Freiburg unmittelbar an die Verbraucher zu übermitteln. Weiter wurde beschlossen, den Winter über die Sache für das nächste Jahr weiter auszubauen, um so die Beziehung zwischen Stadt und Land zu einer segensreichen für beide Teile zu gestalten. Bereits am Sonntag vor acht Tagen hatte zu diesem Zweck der Frauenverein seine Mitglieder eingeladen, wobei über die Bestrebungen berichtet wurde, die neuerdings — angeregt durch Großherzogin Luise und das Ministerium — den Zweck haben, die Hausfrauen in Stadt und Land einander näher zu bringen durch den direkten Absatz der ländlichen Erzeugnisse in der Stadt. Diese Bestrebungen fanden volles Verständnis unter den hiesigen Frauen.

:: **Heimbach**, 4. Dez. Gelegentlich der Generalversammlung des hiesigen Cäcilienvereins konnte der Vorsitzende auf die überaus reiche Tätigkeit der aktiven Mitglieder während des verflossenen Jahres hinweisen. Mit großem Eifer hatten sie zur Erbauung der Gemeinde und zur Verherrlichung des Gottesdienstes unter der tatkräftigen Leitung der Organistin der hiesigen Kirche, Fräulein Hilda Keller, ihr Bestes geleistet. Aber auch den passiven Mitgliedern gebührt Dank für ihre verständnisvolle Mitwirkung und Unterstützung des Vereines zur Pflege der kirchlichen Musik. Welche Wertschätzung die Leistungen des Vereins in der hiesigen Gemeinde genießen, geht auch daraus hervor, daß sich gelegentlich der Generalversammlung zwanzig neue passive Mitglieder meldeten.

* **Endingen**, 4. Dez. Am 1. Oktober ist das Reichsgesetz über Warenumsatzstempel vom 26. Juni d. J. in Kraft getreten. Die Steuer, die neben anderen dem Reich neue erhebliche Einnahmequellen erschließen soll, trifft den Warenumsatz und Absatz der Landwirte, Gewerbeteibenden, Industriellen und Kaufleute. Zahlreiche Vertreter dieser Kreise hatten sich gestern abend auf die Einladung des Gewerbevereins im Pfauensaal eingefunden, um den Vortrag des Herrn Oberfinanzsekretärs Frey aus Freiburg zu hören. Mit gründlicher Beherrschung des Stoffes, in klarer, verständlicher, durch Beispiele veranschaulichter Darstellung machte der Redner die Zuhörer mit den Gesetzesbestimmungen bekannt. Im wesentlichen sind dies folgende:

Das Gesetz hebt den Scheckstempel auf; Schecks sind also vom 1. Oktober an stempelfrei. An die Stelle der von der Regierung vorgeschlagenen Quittungssteuer ist der Warenumsatzstempel getreten. Danach sind steuer- oder stempelpflichtig in erster Linie die Gewerbetreibenden, d. h. die Geschäftsleute aller Art, Einzelunternehmer wie Gesellschaften und Genossenschaften, die kleingewerblichen Vereine (Handwerkervereinigungen, Einkaufsgenossenschaften), die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei, des Gartenbaues und der Bergwerksbetrieb. Alle diese Gewerbetreibenden zahlen die Steuer nicht vom Umsatz im einzelnen, sondern vom Gesamtbetrage der Einnahmen für die im Laufe eines Kalenderjahres umgesetzten (abgesetzten) Waren, und zwar vom Tausend 1 Mk. Der Jahresumsatz ist jeweils auf Schluß des Kalenderjahres, erstmals spätestens am 30. Januar 1917, beim Finanzamt oder Hauptsteueramt anzumelden. Dabei hat der Pflichtige die Wahl, entweder den Gesamtbetrag der Jahreseinnahme aus Warenumsatz (Isteinnahme) oder den Gesamtbetrag über die erfolgten Lieferungen ohne Rücksicht auf die Bezahlung anzugeben. Hat er sich für die letztere Art der Anmeldung entschieden, so ist er daran auch für die künftigen Steuererklärungen gebunden. Beläuft sich bei einem Gewerbetreibenden der Gesamtbetrag der Zahlungen auf nicht mehr als 3000 Mark im Kalenderjahre, so ist eine Anmeldung nicht nötig und keine Steuer zu entrichten.

Das Gesetz erstreckt sich nur auf Warenlieferungen. Als Ware gelten alle beweglichen Sachen; nicht als Waren die Forderungen, Urheber- und ähnliche Rechte, Wertpapiere, Wechsel, Schecks, Banknoten, Papiergeld, Geldsorten und amtliche Wertzeichen. Dagegen gilt als Warenlieferung auch die Lieferung von Gas, elektrischem Strom und Leitungswasser. Wie Warenlieferungen werden behandelt die Lieferungen aus Werkverträgen, wenn der Unternehmer das Werk aus von ihm zu beschaffenden Stoffen herstellt und es sich hierbei nicht bloß um Zutaten oder Nebensachen (z. B. bei Ausbesserungen) handelt. Nicht stempelpflichtig sind auch Einnahmen aus Dienstvertrag (Lohnkutscher, Waschanstaltsbesitzer, da sie keine Ware liefern). Andere Betriebe sind teils frei, teils pflichtig; der Gastwirt z. B. versteuert nur den Absatz von Speisen und Getränken, sein Zimmerkonto, die Konti für Konzerte, Billard und Lohnfuhren sind steuerfrei. Befreit sind ferner Lieferungen von Gold in Barren, von ausländischen zollpflichtigen Waren aus dem Zollausland oder aus dem gebundenen Verkehr des Zollinlands, von ausländischen zollfreien Waren nach näherer Bestimmung des Bundesrats, Lieferungen im Inland bezogener Waren im Ausland, von Gas elektrischem Strom und Leitungswasser durch Reich, Staaten, Gemeinden oder Gemeindeverbände.

Neben dem Warenumsatz im Gewerbe ist aber auch stempelpflichtig der nicht gewerbsmäßige Verkauf beweglicher Gegenstände. Hierher gehört jener Warenumsatz durch einen Nichtgewerbetreibenden und jener eines Gewerbetreibenden dann, wenn er andere als die in seinem Gewerbe geführten Waren absetzt, sofern die Zahlung mehr als 100 Mk. beträgt. Ueber die erhaltene Zahlung ist binnen zwei Wochen eine Quittung auszustellen und die Zahlung mit 10 Pfg. von je 100 Mk. durch Verwendung von Stempelmarken zu versteuern.

Zur Frage, ob durch das Gesetz Handel, Gewerbe und Industrie mehr belastet werden, kann nicht gesagt werden, daß der Unternehmer die Umsatzsteuer nicht endgültig zu tragen hat, sondern — was das Gesetz nicht anders erwartet — auf den Verbraucher abwälzen wird. Bei der Wirkung des Gesetzes auf den Steuerzahler wird, so schloß der Vortragende, die Hauptsache sein und bleiben, daß die vaterländische Lage sich günstig entwickelt, so daß die wirklichen Träger der Steuerpflicht, die Verbraucher, sowohl an Zahl wie ganz besonders an Kaufkraft stetig zunehmen. Je mehr dies zutreffen wird, umso mehr werden dann Handel und Gewerbe blühen und gedeihen zu ihrem eigenen Wohle und zum Wohle der Gesamtheit.

Lebhafter Beifall wa der Ausdruck des Dankes der aufmerksamen Zuhöhrer, den der Vorsitzende, Herr Malermeister Stertz dem Redner noch besonders aussprach. Auf einzelne Anfragen gab Herr Frey dann bereitwillig näheren Aufschluß. So hatte die Versammlung für alle Teilnehmer guten fruchtbringenden Erfolg.

(!) **Kenzingen**, 3. Dez. Die 70 Jahre alte Witwe Josefa Rethaler aus Hecklingen, welche schon längere Zeit an deutlichen Spuren von Schwermut litt, und seit dem 8. November d. Js. von zu Hause vermißt wurde, wurde gestern am Rechen des hiesigen Elektrizitätswerkes in der Elz tot aufgefunden. Dieselbe hat in ihrem krankhaften Zustande wahrscheinlich den Tod freiwillig gesucht.

Gottenheim, 5. Dez. Für treue Dienste ist der Köchin Rosa Streicher von hier, die seit 36 Jahren bei Herrn A. Sondheimer in Straßburg i. Els., Lameystraße 13, tätig ist, das von der Großherzogin Luise von Baden gestiftete silberne Ehrenkreuz nebst Diplom vom Vorstand des Badischen Frauenvereins zuerkannt und überreicht worden.

:: **Waldkirch**, 3. Dez. Die nächste Tagung der Lehrerkonferenz Waldkirch findet am Samstag, den 9. Dezember, nachmittags, im „Adler" in Gutach mit Vortrag des Kriegsinvaliden Herrn Unterlehrers Dietsche in Siegelau über dessen Kriegserlebnisse statt.

Kollnau, 3. Dez. Am heutigen Missionssonntag hat uns der hochw. Missionspriester Schneider Wissenswertes über die katholischen Missionen in Afrika, besonders über Togo und Kamerun mitgeteilt.

✠ **Siensbach**, 2. Dez. Die beiden Brüder Wilhelm und Vitus Oschwald von hier wurden für tapferes Verhalten ausgezeichnet, ersterer mit dem Eisernen Kreuze, letzterer mit der württembergischen Verdienstmedaille.

† **Elzach**, 3. Dez. Die hiesige Pfarrei hat wieder einen Krieger im Felde verloren, Musketier Hermann Volk von Unterprechtal, Sohn des Taglöhners Georg Volk, der schon voriges Jahr seinen älteren Sohn im Kriege verlor. — Aus dem Filial Unterbiederbach wurde der Heldentod des Landsturmmannes Hermann Burger gemeldet.

* * *

Neueste Meldungen.

Amtlicher Abendbericht.

WTB. **Berlin**, 4. Dez., abends. (Amtlich.) Früh scheiterte englischer Vorstoß östlich von Le Sars. Sonst im Sommegebiet nichts Wesentliches.

Kämpfe südlich und westlich von Bukarest in für uns günstiges Fortschreiten.

* * *

Berlin, 5. Dez. (Privattelegramm.) In Bonn sprach der Reichstagsabgeordnete Spahn über die Friedensziele des Zentrums und erklärte: Wir verlangen Friedenssicherheiten, die teilweise in Gebietserweiterungen, teilweise in anderen realen Garantien bestehen. Wenn im Frühjahr die Früchte des Zivildienstgesetzes sichtbar werden, dann steht hoffentlich der Weg zu Friedensverhandlungen offen.

Berlin, 5. Dez. Verschiedene Morgenblätter in Berlin lassen sich melden, General Sacharow habe sein Rücktrittsgesuch eingereicht, da die von ihm angeforderte Artillerieverstärkung nicht bewilligt worden sei.

— In der „Post" schreibt Freiherr von Zedlitz, in England sowohl wie in Rußland ist offenbar von einer Reaktion gegen die Kriegführung noch nicht entfernt die Rede. Wenn Trepow die Fortführung des Krieges proklamiert bis zur Wiedergewinnung Polens und bis zur Wiedereroberung von den Polen bewohnter Teile Deutschlands und Oesterreichs, so wird man in diesen letzten Zielen unschwer den Widerhall der Proklamation des autonomen Königreiches Polen und der Erklärung der Polenfraktion des Abgeordnetenhauses erkennen.

Berlin, 5. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Zürich: Dem Vertreter des Schweizerischen Pressetelegraphen wurde von einem aus Frankreich ankommenden Reisenden erzählt, daß in Frankreich in immer weitere Volkskreise das Gefühl dringe, Frankreich kämpfe nur noch für England. Die Stimmung im französischen Volke werde immer noch durch künstliche Mittel aufrecht erhalten. Die Unzufriedenheit in den bäuerlichen Kreisen werde die Regierung vor neue Probleme stellen.

WTB. **Bern**, 5. Dez. Der Bundesrat hat, wie er der Bundesversammlung berichtete, das Ersuchen der Kantone Waadt, Genf und Neuenburg abgelehnt, gegen die Verschickung französischer und belgischer Staatsangehörigen zu protestieren, weil einem solchen Protest eine eingehende Untersuchung vorangehen müsse, die nicht Sache einer neutralen Regierung sei, außer wenn sie darum angegangen werde. Dagegen habe der Bundesrat, um die Lage der verschickten Franzosen zu bessern, der deutschen Regierung seine Dienste angeboten und sie auf den Eindruck aufmerksam gemacht, den das deutsche Vorgehen auf die öffentliche Meinung eines befreundeten Staates hervorgerufen habe.

WTB. **Bern**, 5. Dez. „Corriere della Sera" zufolge hat die griechische Militärliga alles in Athener Depots befindliche Kriegsmaterial bei Nacht auf Militärfuhrwerken und Militärautomobilen in der Richtung des Parnaß weggeschafft.

WTB. **London**, 4. Dez. Unterhaus. Lord Robert Cecil sagte auf eine Anfrage: Ich bedauere, erklären zu müssen, daß die Lage in Griechenland außerordentlich ernst ist. Trotz der formellen und wiederholten Versicherung des Königs von Griechenland und der Regierung, daß keine Ruhestörungen geduldet werden würden, wurden verräterische unprovozierte Angriffe auf Abteilungen der Alliierten unternommen, die vom französischen Admiral am 1. Dezember gelandet worden waren. Zahlreiche Verluste war die Folge. Ein vollständiger Bericht liegt noch nicht vor. Die englische Regierung ist der Ansicht, daß die Verantwortlichkeit des Königs und der Regierung von Griechenland dadurch in Mitleidenschaft gezogen ist, und sie erwägt mit den anderen Verbündeten sofortige Schritte, um eine radikale Lösung der Frage zu sichern.

WTB. **London**, 5. Dez. „Daily Telegraph" erfährt aus Athen vom 2. Dezember: Die königstreue Presse veröffentlichte heute früh eine Regierungserklärung, in der es heißt, daß Fournet zugestimmt habe, die Auslieferung von sechs Batterien Feldkanonen anzunehmen und daß er seine anfängliche Forderung wegen der Auslieferung des anderen Kriegsmaterials fallen gelassen habe. Es wird gemeldet, daß die griechischen Reservisten mobilisiert werden.

WTB. **London**, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Times" erfährt aus Athen vom 2. Dezember: Im ganzen wurden am Freitag früh 3000 Mann Ententetruppen eingeschifft. Sie sind in drei Abteilungen nach Athen vorgerückt. Als sie an den Punkten ankamen, die ihnen angewiesen worden waren, fanden sie sie von griechischen Truppen besetzt, die, als sich die Alliierten zurückzuziehen begannen, feuerten. Der Kampf begann vormittags 10½ Uhr und endete, nachdem ein Waffenstillstand geschlossen worden war, nachmittags 2 Uhr. Die Alliierten hatten bedeutende Verluste, namentlich die Italiener litten schwer. Man glaubt, daß hundert Franzosen gefangen genommen wurden. Am Samstag begannen die Unruhen aufs neue und dauerten fast den ganzen Tag fort. Matrosen feuerten von den Hotelbalkons und Zeitungsgebäuden. Fast den ganzen Tag wurden Venizelisten verhaftet. Die Athener Presse berichtet, daß eine Granate in den Garten des Palastes, eine in die Palastküche und eine dritte in den inneren Palasthof fiel.

WTB. **London**, 5. Dez. Lloyds melden, daß der englische Dampfer „King Bleddyn" (4387 Bruttoregistertonnen) versenkt wurde.

WTB. **Athen**, 3. Dez., 10 Uhr abends. Reuter. Es verlautet, daß acht Batterien anstelle von sechs sofort der Entente ausgeliefert werden sollen, sobald ein Protokoll darüber aufgesetzt ist. Die Regierung wird den Nationalisten und der Entente den vollständigen Schutz gewähren und verpflichtet sich, den verhafteten Venizelisten alle gesetzlichen Garantien zu gewähren. In Kreisen, die dem königlichen Palast nahestehen, wurde erklärt, daß wieder normale Beziehungen zur Entente hergestellt seien.

WTB. **Athen**, 4. Dez. Reuter. Die Stadt ist ruhig, aber es herrscht große Besorgnis. Abends findet im Palais ein Kabinettsrat stat.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 5 ° C., gestern abend 7 Uhr + 1 ° C., heute früh 7 Uhr — 0 C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Ertig u. Wilh. Fundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Wir haben auf Lager:

Mischfutter z. Schweinefütterung M. 20.— f. d. Sack mit 60 Kg.
Rübenschnitzel M. 9.— f. d. Sack mit 40 Kg.
Haferhülsenmelassefutter M. 7.50 f. d. Sack mit 50 Kg.
Tierkörpermehl M. 19.— f. d. Zentner
Hirse M. 0.40 f. das Pfund.

Geschäftsstelle
des
Kommunalverbands Emmendingen.

Goldankaufshilfsstelle

Die Vergütungen für die Goldgegenstände der Einlieferungsnummern 217 bis 248 sowie die bestellten eisernen Uhrketten können am **Mittwoch, den 6. Dezember, vormittags von 9 bis 12 Uhr** in unserer Geschäftsstelle (Notariatsgebäude Karl-Friedrichstr.) abgeholt werden. Ebendort werden weitere Goldschmucksachen und Goldmünzen gegen Vergütung gerne entgegengenommen.

Goldankaufshilfsstelle Emmendingen.

Pflanzt Obstbäume!

Apfel-, Birn-, Zwetschgen-, Mirabellen-, Reineclauden-, Pfirsich- und Quittenobstbäume in verschiedenen guten Sorten
Johannis-, Stachelbeer- und Himbeersträucher
empfiehlt
Ludwig Sauter, Gärtnerei am Bahnhof, Emmendingen.

Erstklassige Obstbäume

aus eigener Baumschule
in sämtlichen Kern- und Steinobstarten in nur bewährten Sorten
Spaliere in allen Formen mit Garantie auf Sorten-Echtheit empfiehlt
F. Roser, Kreisbaumwart
Windenreute.

Zahn-Praxis :: E. Peter
Emmendingen
Sprechstunden: Werktags von 8—12 u. 2—6 Uhr, Sonntags von 9—3 Uhr.

Wichtig für Seifenhändler.

Versende nur noch solange Vorrat reicht, Waschmittel in Stücken à 140 gr. schwer. Eignet sich vorzüglich zum Scheuern, Händereinigen, für Militärdrillsachen, bunte Wäsche. Auch bessere weisse Wäsche kann ohne dieser zu schaden damit gereinigt werden, da frei von Schwefelkies und sonstigen schädlichen Bestandteilen. Ist mild und greift die Haut und Wäsche nicht an. Sollte in keinem Haushalt, Werkstatt fehlen. Bestellen Sie sofort. Bahnkiste mit 100 Stck. = 70 Pfund nur Mk. 7.50 ab Lager, Postpaket Mk. 3.— franko Nachn.
Chem. Fabrik „Volksfreund“ Wartenfels 24 Oberfr.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw
(Schwarzwald) Internat, gegründet 1876.
Bekannte, erstklassige Erziehungs- und Unterrichtsanstalt.
1. Realabteilung mit Vorbereitung für das Einjährigen-Examen (seit Herbst 1911 80 Einjähr.-Berechtigungen)
2. Handelsabteilung, sie vermittelt gediegene und vielseitige theor. u. prakt. kaufmännische Ausbildung.
Reger Besuch von Damen, die im Internat Aufnahme finden.
Prospekte u. nähere Auskunft durch Direktor Weber.

Breisgauer Familien-Kalender 1917
mit zahlreichen Bildern und Erzählungen von den Kriegsschauplätzen.
Preis für die Abonnenten der „Breisg. Nachr.“
Nur 25 Pfg.
Zu haben in der Geschäfts-Stelle der Breisgauer Nachrichten bei unseren Agenturen und in sämtlichen Buch- und Schreibwarenhandlungen.

Düngerkalk (staubfein gemahlenen reinen kohlensaur. Kalk)
empfehlen in Waggonladungen
Gebr. Spohn A.-G., Blaubeuren (Württ.)
Grosse Leistungsfähigkeit, daher kurze Lieferzeit.
Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft“ kostenlos.
In grossen und kleinen Mengen zu beziehen durch
Anton Rovere, Baugeschäft
in Sexau-Lerch.

Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen 3211
empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit:
Apfel-, Birn-, Zwetschgen- und Pfirsichhochstämme, Zwergobstbäume in verschiedenen guten Sorten, Johannis- und Stachelbeersträucher.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

August Oberle
beim Infanterie-Regiment Nr. 85

im Alter von bereits 20 Jahren an den Folgen einer schweren Verwundung am 26. November auf dem Felde der Ehre gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie August Oberle.

Emmendingen, den 4. Dezember 1916. 3350

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Marie Schwörer

heute früh 6½ Uhr durch einen sanften Tod von ihrem langen Leiden erlöst wurde.

Emmendingen, den 5. Dezember 1916. 3353

Im Namen der Hinterbliebenen:
Elise Schwörer.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Hochburgerstrasse 27 aus statt.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass es Gott gefallen hat, unsere liebe Tochter und Schwester

ANNA

nach längerem Leiden im Alter von 12 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Emmendingen, den 5. Dezember 1916 3357

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Zuckschwerdt.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 2 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Rheinische Creditbank.
Aktienkapital und Reserven Mk. 113.500,000.—
in Interessengemeinschaft
mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen
Mk. 173.500,000.—
Filiale in Freiburg i. Br.
Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 66. 381
Agenturen in Lörrach und Zell i. W.
Annahme von Bareinlagen
auf Depositenkonto und Einlagebuch.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschriften in offenem und geschlossenem Zustande, Vermietung v. Schrankfächern unt. Selbstverschluss

Reparaturen 8
an Fleischmaschinen, Kaffeemühlen, Messerputzmaschinen, Buttermaschinen, Mandelmaschinen, Tafelwagen, Pferdescheeren, Waffen usw. Aufpolier. v. Tafelbestecken jed. Art. Schleifen v. Rasiermesser, Scheeren, Taschenmesser Häckselmesser, Reb- u. Baumscheeren usw.
werden fachgemäss ausgeführt von
LUDW. WEISS, Messerschmied, Emmendingen

Nähmaschinen-Reparaturen
werden rasch und fachgemäss ausgeführt
A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Neues, reich illustriertes Prachtwerk
Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben
Selbsterlebnisse
von Inhabern des Eisernen Kreuzes 1914
Nach persönlichen Berichten bearbeitet von
Friedrich Freiherrn v. Dincklage-Campe
Generalleutnant z. D.
Mit vielen Textillustrationen, Bildnissen, Karten und mehrfarbigen Kunstbeilagen
Schilderungen aus allen Kreisen von Heer und Flotte, vom jüngsten Soldaten bis zum Generalfeldmarschall, vom Schiffsjungen bis zum Admiral.
Mit Beiträgen von: Generalfeldmarschall v. Hindenburg, General d. Inf. Graf Felix Bothmer, Generalleutnant Th. von Wundt usw.
Groß Oktav-Format. Jedes Heft enthält 24 Seiten und ein farbiges Kunstblatt
In ungef. 20 Vierzehntagsheften zum Preise von je 50 Pf.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung
Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57

Ganz verkehrt
handeln alle Geschäftsleute, die heutzutage eines der wichtigsten Mittel, um zu der Höhe des geschäftlichen Erfolges zu kommen, berücksichtigen wollen: ein Inserat in unseren weit verbreiteten Breisgauer Nachrichten.

Milchseparator
erstklassiges Fabrikat, entrahmt haarscharf, mit voller Garantie billig zu verkaufen in Freiburg Wäggenreuterstr. 6, 2. Stock, beim Hohenzollernplatz.

Gesucht
für sofort ein gesundes tüchtiges
Mädchen
nicht unter 17 Jahren. 3352
Frau Ernst Sick, Bäckerei.

Großes, schön möbliertes
Zimmer
mit Gasbeleuchtung sofort zu vermieten.
Karl Friedrichstraße 11 II.

Zu pachten
gesucht eine Wohnung mit Scheune und Stallung für 2 bis 3 Stück Vieh, womöglich mit etwas Feld in der Nähe von Emmendingen. Offerten unter Chiffre L. 3. 3353 Geschäftsstelle d. Breisg. Nachr.

Kleiner, junger, scharfer
Hofhund
zu kaufen gesucht. 3347
H. Schneider, Emmendingen.

10—15 Zentner
Stroh
zu kaufen gesucht. 3351
Georg Reinbold, Kollmarsreute.

Buchenholz
von 60 mm aufwärts auch in kleinen Posten zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unter Nr. 3311 an den Verlag ds. Bl.

Leere
Oel-, Teer- u. tannene, buch. Packfässer
kauft 3332
W. Maiser, Fassgrosshandl., Karlsruhe i. B.

Wer übernimmt den Vertrieb von
Ia. Ton-Erde-Seife
im Hausierhandel.
Hoher Verdienst.
Off. a. d. Exp. des Blatt. unter Chiffre 3294.

Hasen-, Rehe-, Füchse-, Marder-, Iltis-, Ziegenfelle und Lumpen
(soweit beschlagnahmefrei)
kaufe zu den höchsten Preisen.
3287 Isak Kahn b. Schlachthaus.

Henningsen's Edelfluid
Flasche 60 Pfg. Allerbestes Mittel gegen Kopfläuse etc.
Drogerie Hans Kramer.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.20 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagegebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern)
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern)
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1302.

Nr. 285. (Evang.: Nikolaus) Emmendingen, Mittwoch, 6. Dezember 1916. (Kath.: Nikolaus) 51. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht

Im Frühnebel stießen nach kurzer Artillerievorbereitung englische Abteilungen östlich der Straße Albert—Balancourt vor; sie wurden durch Feuer zurückgewiesen.

Bei nachmittags sich bessernder Sicht wurde der Geschützkampf an der ganzen Sommefront stärker und blieb auch während der Nacht lebhafter als in der letzten Zeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich der Bahn Tarnopol-Krasne stießen bei Augustowka vergeblich russische Abteilungen gegen ein ihnen jüngst entrissenes Grabenstück vor.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Während erneute Angriffe der Russen im Capul, nordöstlich von Dorna-Watra, im Putna, Trotosul und Uzial ohne jeden Erfolg blieben, haben deutsche und österreich-ungarische Truppen in den Vortagen verlorene, für uns wichtige Höhenstellungen im Sturm zurückgewonnen. Aus diesen zum Teil sehr erbitterten Kämpfen blieben im Werch-Dabry (südlich des Tartarenpasses) über 100 Mann und 5 Maschinengewehre, am Monte Nemira (nördlich des Ojtoztales) 350 Gefangene und 8 Maschinengewehre in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Verfolgung den Widerstand feindlicher Nachhuten brechend hat die 9. Armee die Bahn Bukarest—Targoviste—Pietroseka ostwärts überschritten.

Die Donauarmee folgte nach ihrem am unteren Argesul gegen starke zahlenmäßige Ueberlegenheit erfochtenen Siege, an dem insbesondere die 217. Infanterie-Division rühmlichsten Anteil hatte, dem weichenden Feind bis an den Abschnitt mit dem linken Flügel und darüber hinaus. Der Ostflügel wies in der Donauniederung russisch-rumänische Angriffe blutig ab.

Die gestern gemeldete Gefangenenzahl vom 3. Dezember erhöht sich auf 12 500. Bei der 9. Armee sind noch 2000, bei der Donauarmee 2500, letztere 22. Infanterie- und Artillerieregimentern angehörend, hinzugekommen.

In der Dobrudscha keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Oestlich der Cerna haben sich neue Gefechte entwickelt; serbische Vorstöße bei Rahovo und Noeta an der Moglenafront sind gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 5. Dezember, abends. (Amtlich.) Im Ost und West nichts Besonderes.

In Rumänien Fortschritte in Richtung Bukarest und Ploesti.

An mazedonischer Front Artilleriekampf.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 5. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Wien, 5. Dezember, mittags:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die in den letzten Tagen erzwungenen Erfolge wurden ausgebaut. Die Donau-Armee schlug mit ihrem rechten Flügel russische Angriffe ab und drang südwestlich von Bukarest über den Argesul hinaus. Die nordwestlich der Hauptstadt Rumäniens vorgehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kräfte sind über die Bahn Bukarest—Targoviste vorgerückt. Feindliche Nachhuten wurden, wo sie sich stellten, geworfen. Die Zahl der am 3. Dezember eingebrachten Gefangenen beträgt mehr als 12 000. Am unteren Argesul wurden auf verhältnismäßig engem Gefechtsfeld allein Soldaten von 26 Regimentern eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generals von Arz haben im Grenzgebiet westlich und nordwestlich von Ocna den Russen durch Gegenstöße alle örtlichen Erfolge wieder entrissen, die sie in den letzten Tagen an einzelnen Stellen errungen hatten. Ebenso warfen Bataillone des Generalobersten von Koeveß den Feind in erbitterten Kämpfen aus den kürzlich an ihn verlorenen Gräben auf dem Werch Debry. Bei diesen Unternehmungen wurden 550 Mann, 13 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer eingebracht. Russische Angriffe nordwestlich von Saos-Mezö, südöstlich Toelgyes und bei Dorna Watra wurden unter großen Feindverlusten abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Außer einem rasch abgewiesenen russischen Vorstoß bei Augustowka in Ostgalizien nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Trotz Regen und Nebel blieb das Geschützfeuer im Karstabschnitt auf größerer Stärke.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

* * *

Ereignisse zur See.

Linienschiffsleutnant Banfield hat am 3. Dezember nachmittags über dem Karstplateau im Luftkampf mit italienischen Caproni-Kampfflugzeugen eines derselben abgeschossen. Die vier Insassen, hiervon einer schwer und 2 leicht verletzt, wurden gefangen genommen.

Flottenkommando.

* * *

WTB. Wien, 5. Dez. Aus dem Kriegspressequartier wird am 4. Dezember abends mitgeteilt:

Südwestlich von Bukarest wurde der Feind über den Argesul geworfen. Nordwestlich von der rumänischen Hauptstadt werden unsere Erfolge weiter ausgebaut. In den Karpathen stellenweise Aufleben des Kampfes. Der Verlauf ist für uns günstig.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 5. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front: Der Feind eröffnete ein sehr heftiges Artilleriefeuer gegen die Höhen nördlich von Monastir. Im Cernabogen schwache Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Oestlich der Cerna sehr heftiges Geschützfeuer an der Front. Zu beiden Seiten des Wardar schwaches Geschützfeuer. An der Belasica Planina Ruhe. Auf der Strumafront zeitweiliges Artilleriefeuer und Patrouillengefechte. Rumänische Front: In der Walachei dauert der Vormarsch an. Der Feind versuchte unseren rechten Flügel anzugreifen, wurde aber zurückgeworfen. An der Donau zwischen Tutrakan und Cernavoda Artillerie- und Infanteriefeuer. In der Dobrudscha Artillerietätigkeit an der ganzen Front. Nach dem völligen Scheitern der feindlichen Angriffe, die in den drei letzten Tagen gegen unseren linken Flügel zwischen Staisköj und der Donau gerichtet wurden, zog der Gegner sich heute endgültig in seine alten Stellungen zurück. Unsere vorgeschobenen Abteilungen besetzten Satisköj. Die feindlichen Verluste sind sehr schwer. Vor der Höhe 234 zählten wir 600 feindliche Leichen. Wir nahmen 80 Soldaten gefangen und erbeuteten vier Maschinengewehre. An der Front am Schwarzen Meer beschossen zwei Kriegsschiffe Constanza. Menschen fielen der Beschießung nicht zum Opfer.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 3. Dezember.

Im nördlichen Persien nördlich Sakiz führten wir einen glücklichen überraschenden Angriff aus und wiesen erfolgreich einen russischen Gegenangriff ab. Außerdem zogen wir in den Ort Salik, 100 Kilometer südöstlich von Hamadan ein.

Kaukasusfront: Durch einen vom Zentrum unserer Front ausgeführten Ueberfall rückten wir bis in den Rücken der feindlichen Stellung vor. Gleichzeitig wiesen wir einen vom Gegner unternommenen Versuch gegen unseren linken Flügel gänzlich ab.

Dobrudschafront: Unsere Truppen nahmen am 2. Dezember ein feindliches Panzerautomobil mit den es bedienenden zwei englischen Offizieren und 6 Soldaten gefangen. Außerdem erbeuteten sie ein Geschütz und nahmen 250 Mann gefangen. Nördlich der Donau rückten unsere vor Bukarest stehenden Truppen unter kleinen Scharmützeln vor. Auf den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Von den Kämpfen zur See.

Deutsche U-Bootsangriffe auf Madeira.
Drei feindliche Schiffe versenkt.

Berlin, 5. Dez. Die Agence Havas meldet nach einem Lissaboner Telegramm der „Frankfurter Zeitung“: Am Montag mittag drangen deutsche Tauchboote in den Hafen von Funchal auf Madeira ein und torpedierten ein französisches Transportschiff mit Kriegsmaterial sowie einen englischen Handelsdampfer. Die Landbatterien eröffneten das Feuer und zwangen die U-Boote, die Flucht zu ergreifen.

Eine spätere Pariser Meldung berichtet: Der Marineminister teilt mit, daß die in dem Hafen von Funchal versenkten Schiffe die folgenden sind: das U-Boot-Geleitschiff „Känguruh“, der englische Dampfer „Dacia“ und das französische Kanonenboot „Surprise“. Nach der Torpedierung bombardierten die Tauchboote die Stadt zwei Stunden lang. Sie befanden sich zwei Meilen vom Land entfernt. Die Landbatterien eröffneten das Feuer und zwangen die Tauchboote, sich zurückzuziehen. Der Schaden soll unbedeutend sein; nach den bisherigen Meldungen ist kein großer Schaden in der Stadt entstanden. Es scheinen 24 Mann der Besatzung des Kanonenbootes, darunter der Kommandant, ums Leben gekommen zu sein, ebenso einige Personen, die sich auf den bombardierten Schiffen befanden. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen.

WTB. London, 5. Dez. (Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Von der Besatzung des schon früher als versenkt gemeldeten Dampfers „Nagata Maru“ sind durch Geschützfeuer 5 Personen getötet und 5 verwundet worden.

WTB. London, 5. Dez. (Nichtamtlich.) Die Dampfer „Hitterog“ und „Erich Lindoe“, der griechische Dampfer „Demetrios Inglessis“ und das französische Segelboot „Therese“ sind versenkt worden. Der norwegische Dampfer „Skjoldulf“ wurde versenkt.

WTB. Christiania, 5. Dez. (Nichtamtlich.) Norsk Telegrambyran: Die Dampfer „Harald“ und „Erich Lindoe“ wurden von deutschen Unterseebooten versenkt und die Besatzungen gelandet.

WTB. Kopenhagen, 5. Dez. (Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Bergen: Von den 3000 Tonnen Kupfer, die bereits vor einiger Zeit von England für Norwegen freigegeben worden waren, ist bisher noch nichts eingetroffen. Es herrscht aber in der elektrischen Industrie ein großer Mangel an Kupfer. Die Preise sind bis auf 1000 Prozent gestiegen.

WTB. Christiania, 5. Dez. (Nichtamtlich.) Der heutige Leitartikel im „Handels- und Sjöfarts-Tidende“ „Die Schiffsverluste“ schließt mit dem offenbar an die englische Adresse gerichteten Hinweis, daß anscheinend die deutschen Unterseeboote ihre Tätigkeit ziemlich ungestört entfalten könnten.

WTB. London, 5. Dez. (Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Die englische „Coelletten Graoe“ und „Seeke“ und der dänische Dampfer „Yrsa“ wurden versenkt. Die Besatzungen der beiden Segler wurden gelandet.

Die norwegischen Schiffsverluste seit Kriegsbeginn.

Von Kriegsanfang bis Ende November sind 242 norwegische Schiffe mit zusammen 325 415 Tonnen durch die Kriegsereignisse vernichtet worden, darunter 182 Dampfer von 281 628 Tonnen und 60 Segelschiffe von 43 787 Tonnen. Die Schiffe waren für 145,7 Millionen Kronen versichert, wovon 142,4 Millionen auf Dampfer entfallen. In den letzten drei Monaten wurden 93 Schiffe von 145 295 Tonnen, die mit 97,5 Millionen Kronen versichert waren, vernichtet, nämlich im September 25, im Oktober 32 und im November 36.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Niederwerfung Rumäniens.

WTB. Bern, 3. Dez. Die ultrasozialistische „Berner Tagwacht“ schreibt unter der Ueberschrift: „Die Niederwerfung Rumäniens“ u. a.:

Im übrigen bildet das Schicksal Rumäniens wieder einen neuen unwiderleglichen Beweis für die militärische Ohnmacht der Kleinstaaten und kann in dieser Hinsicht den Kriegsgurgeln der Kriegshetzer in den anderen kleinen Ländern zur Warnung dienen. Das rumänische Heer verfügte weder über die technischen noch über die rein militärischen Hilfsmittel, um dem in jeder Beziehung gerüsteten schlagfertigen und mit den höchstentwickelten Kriegsmitteln reichlich versehenen deutschen Gegner zu begegnen. Es konnte nichts weiter tun, als seine Menschen ins Feld stellen und mußte sich in allem und jedem auf die russische Hilfe verlassen oder richtiger gesagt: Die Rumänen waren und sind nichts weiter als das Kanonenfutter für die Entente. Die aber ließ ihren „lieben Verbündeten“ von Anfang an im Stiche. So erfüllt sich im Grunde hier nur das unausweichliche Geschick eines Kleinstaates, dessen Machthaber im Größenwahn und Gewissenlosigkeit und unter Ausnützung der anscheinend günstigen augenblicklichen Konjunktur sich anmaßten, Eroberungspolitik zu treiben, ohne dazu auch nur annähernd über die militärischen und technischen Kräfte zu verfügen, die in dem heutigen Ringen der imperialistischen Großstaaten mehr als in allen früheren Kriegen erforderlich sind.